EVANGELISCHES RUNDFUNKREFERAT NRW / KIRCHE IM WDR

Ev. Rundfunkreferat NRW / Kirche im WDR - Hans-Böckler-Str. 7 - 40476 Düsseldorf
TELEFON: 0211-41 55 81-0 - buero@rundfunkreferat-nrw.de - www.kirche-im-wdr.de

Die Text-Rechte liegen bei den Autoren und beim Ev. Rundfunkreferat NRW. Verwendung nur zum privaten Gebrauch!

Das Geistliche Wort | 14.06.2015 08:40 Uhr | Johannes Doering

Ich verurteile dich nicht - Jesus und die Ehebrecherin

Auf frischer Tat haben sie sie erwischt. Da gibt es keinen Zweifel. Und kein Pardon. Sie packen die Frau und schleifen sie zum Tempelplatz, um ihr den Prozess zu machen. Einen Schauprozess, in dem sie nicht nur sie, sondern vor allem auch Jesus vorführen wollen. Mit Gesetzesbrechern und gescheiterten Existenzen umgibt er sich und redet von Gnade und Vergebung, anstatt dem Gesocks Tod und Verdammnis anzukündigen! Dem werden sie’s zeigen, die Glaubens- und Rechtsgelehrten des Hohen Rates. "Die da ist auf frischer Tat beim Ehebruch ergriffen worden. Im Gesetz des Mose steht darauf die Todesstrafe durch Steinigung. Na, Jesus, was sagst Du dazu?“

Musik 1: A Person Is A Sometime Thing

Guten Morgen! Mein Name ist Johannes Doering. Ich bin Pfarrer der Evangelischen Kirchengemeinde Unna. Bei dieser biblischen Geschichte von der Ehebrecherin muss ich unwillkürlich an islamistische Fanatiker denken, die heute noch die Steinigung von Ehebrecherinnen fordern. Sie erregen damit in der ganzen zivilisierten Welt Abscheu. Wegen ihrer menschenverachtenden Brutalität - und auch weil Ehebruch zumindest in der deutschen Gesellschaft sowieso fast nur noch als Kavaliersdelikt gilt. Die Seitensprünge Prominenter finden das neugierige Interesse der Boulevard-Medien. Ansonsten gelten Eheprobleme als Privatsache.

Das war nicht immer so. Aus dem deutschen Strafrecht ist der Ehebruch erst Ende der 1960er Jahre gestrichen worden. In der Geschichte der Menschheit ist Ehebruch von je her scharf geahndet worden. Vor allem in Kulturen, in denen die männlichen Nachkommen die Haupterben waren: Man wollte verhindern, dass außereheliche Söhne der Frauen Ansprüche auf ein Erbe oder einen Königsthron stellen konnten. Hinter manchem hohen moralischen Pathos stehen ziemlich handfeste Interessen.

Musik 2 = Musik 1 A Person Is A Sometime Thing

Was heißt eigentlich: "Auf frischer Tat beim Ehebruch erwischt?“ Dass die beiden es in aller Öffentlichkeit miteinander getrieben hätten, ist ebenso wenig anzunehmen wie dass die frommen Ankläger sie heimlich durch ein Fenster im Bett beobachtet hätten. In jenen sittenstrengen Zeiten wurden bereits alle Zärtlichkeiten oder auch nur verliebte Blicken zwischen zweien, die verheiratet waren, aber nicht miteinander, als Ehebruch gewertet und geahndet.

Aber wobei man sie auch immer erwischt haben mag: "Auf frischer Tat“ heißt: beide zusammen. Dass man nur die Frau vor den Kadi zerrt und den Mann laufen lässt, ist kein Zufall. Das israelitische Gesetz über den Ehebruch galt zwar gleichermaßen für Frauen und Männer, aber tatsächlich bestraft wurden meistens nur die Frauen. Menschlich wird da bis heute oft mit zweierlei Maß gemessen: ein Mann mit ständig wechselnden Affären ist ein Frauenheld, eine Frau steht schnell als Schlampe da.

Und noch jemand ist auf dem Tempelplatz nicht dabei: Der Ehemann. Er hätte, wenn sich seine Frau mit einem anderen eingelassen hat, am ehesten Grund gehabt, enttäuscht, verletzt und wütend zu sein. Weiß er überhaupt, was hier gerade passiert? Und wenn ja: Will auch er seine treulose Frau in seiner Wut und Bitterkeit bestrafen? Oder liebt er sie dazu trotz allem noch zu sehr?

Wie auch immer: Den religiösen Autoritäten geht es gar nicht um verletzte Gefühle, sondern um verletzte Ordnungen. Nicht um enttäuschte Liebe, sondern um Vorschriften und Gesetze. Und um Macht. Die Entscheidungsgewalt darüber, wie Gesetze anzuwenden seien, ist immer auch eine Machtfrage. Oder hat einer der Ankläger vielleicht selber Eheprobleme und projiziert seinen Frust und seine Enttäuschungen auf die Angeklagte? Oder fürchten die frommen Glaubens- und Sittenwächter, die ganze religiöse und gesellschaftliche Ordnung bräche zusammen, wenn sie nicht jeden Fehltritt mit gnadenloser Strenge verfolgten? Am härtesten und unerbittlichsten werden Menschen oft gerade dann, wenn sie in ihrem Inneren völlig hilflos und verunsichert sind.

Und noch etwas frage ich mich: Hat die angeklagte Frau Kinder? Der biblische Erzähler, der Evangelist Johannes, erwähnt keine. Aber für verheiratete Frauen war es damals der Normalfall, Kinder zu haben. Gehen wir also auch bei dieser Frau davon aus. Nehmen wir mal an, sie hätte eine Tochter namens Sarah.

Musik 3: Nihavent

Sprecherin (Tochter der "Ehebrecherin“, Jugendliche): Meine Freundin Lea hat’s mir erzählt. Mama soll sich öfter in der Münzgasse mit dem Kerl getroffen haben. Er hat da

einen Lagerraum für sein Geschäft. Ich hab’s nicht glauben wollen. Ich hab‘ Lea angeschrien und mich dabei mit ihr verkracht. Aber zuhause hab‘ ich Mama beim Essen gefragt: "Was wolltest Du eigentlich in der Münzgasse?“ Sie hat sich ganz komisch rausgeredet. Da wusste ich: Lea hat Recht. Ich bin aufgesprungen und rausgerannt. Papa hat hinter mir hergerufen: "Was ist denn in Dich gefahren?“ Ich hab‘ nur gedacht: "Wenn Du wüsstest …“ Aber gesagt hab‘ ich nichts. Auch danach nicht. Zu niemandem. Ich hatte Angst, dass sich meine Eltern scheiden lassen. Und ich wollte nicht auch noch selber schuld daran sein.“

Musik 4 = Musik 3: Nihavent

"Was meinst Du zu dieser Frau?“ Die Stimme des Schriftgelehrten klingt drohend. Jesus scheint gar nichts zu meinen. Er ignoriert ihn einfach. Sitzt auf einer Treppenstufe und malt mit einem Finger scheinbar gleichgültig irgendwelche Kringel auf den Boden. Diese Provokation macht die Ankläger wütend. Sie dringen noch heftiger auf ihn ein. Da blickt Jesus auf und sagt nur: "Wer von Euch ohne Sünde ist, mag den ersten Stein auf sie werfen.“

Mit Sicherheit hat sich inzwischen eine große Menschenmenge um sie herum versammelt. Da geschieht das Unglaubliche. Die frommen Eiferer werden ganz still. Diejenigen, die schon Steine aufgesammelt hatten, lassen sie aus der Hand gleiten und zu Boden fallen.

Betreibt Jesus hier nicht ein ziemlich riskantes Spiel? Was wäre gewesen, wenn tatsächlich einer behauptet hätte: "Ich habe mir nie etwas zuschulden kommen lassen!“? Und ausgeholt hätte, einen Stein auf die Frau zu werfen? Christen wenden da schnell ein: "Das kann nicht sein. Niemand ist vollkommen. Alle Gebote Gottes zu halten ist unmöglich.“ Jesus hat das allerdings schon für denkbar gehalten.

Aber einem Steinewerfer auf dem Tempelplatz hätte er dennoch gesagt: "Dass Du ohne Sünde bist, glaube ich Dir nicht.“ Der hätte wahrscheinlich gekontert: "Und wieso nicht? Du kennst mich doch gar nicht.“ Darauf hätte Jesus geantwortet: "Das ist auch gar nicht nötig. Deine größte Sünde begehst Du hier in aller Öffentlichkeit. Als Glaubens- und Rechtsgelehrter solltest Du wissen, dass Gott Liebe und Barmherzigkeit will und es auch in seinem Gesetz um nichts anderes geht. Du aber willst diese Frau für das, was sie getan hat, steinigen, hinrichten, sie zumindest brutal verletzen, züchtigen, für immer zeichnen und ächten. Und denkst dabei noch: ‚Ich tue ja nur ein Gott wohlgefälliges Werk.‘ Diese Selbstgerechtigkeit, diese gnadenlose Härte, diese eiskalte Unmenschlichkeit: Das ist Deine Sünde!!!“ Man kann Menschen ganz legal fertigmachen, ihnen keine Chance lassen, sie zugrunde richten, ihre ganze Existenz vernichten, höflich, formal korrekt und ohne ein

einziges Gesetz zu übertreten.

Aber die Gelehrten halten inne und lassen von der Frau ab. Sie drehen sich schweigend um und gehen. Einer nach dem anderen. Nur scheinbar ziehen sie wie geprügelte Hunde ab. In Wahrheit beweisen sie Größe. Denn manch ein anderer, der sich ertappt und bloßgestellt fühlt, wirft erst recht mit Steinen, schlägt um sich, geht umso aggressiver auf andere los, um von sich selber abzulenken. Aber die jüdischen Gelehrten und religiösen Autoritäten gestehen vor allen Leuten ein: "Auch wir sind nicht ohne Schuld.“ Diese Aufrichtigkeit nötigt mir Respekt ab.

Musik 5 = Musik 3 Nihavent

"Auf dem Tempelplatz soll eine Ehebrecherin gesteinigt werden!“ - das muss sich in Windeseile herumgesprochen haben. Nehmen wir an, auch Sarah, die Tochter der Ehebrecherin, hätte davon erfahren. Vielleicht durch ihre Freundin Lea. Sie ist schockiert. So wütend sie auf ihre Mutter auch ist: Die im Tempel dürfen ihr nichts antun! Sie rennt zu ihrem Vater und erzählt ihm alles.

Sprecherin (Tochter der "Ehebrecherin“, Jugendliche): Zuerst war er wie versteinert. Dann hat er eine Mordswut auf Mama gekriegt. Aber er hat gesagt: "Damit muss ich fertig werden. Was geht das die Priester oder Schriftgelehrten an? Sie sollen es nicht wagen, auch nur einen einzigen Stein auf Mama zu werfen. Komm mit.“ Kurz vor dem Tempel ist sie uns entgegengekommen. Allein und unverletzt. Papa hat zu ihr gesagt: "Du bist die größte Enttäuschung meines Lebens.“ Sie hat beteuert, wie leid ihr alles täte. Ich hab‘ gefragt: "Lasst Ihr Euch jetzt scheiden?“ Da hat Papa gesagt: "Das weiß ich noch nicht. Ich muss das alles erst mal verkraften.“ Ich war erleichtert, dass er nicht "Ja“ gesagt hat. Dann hat er Mama gefragt: "Wieso haben sie Dich eigentlich laufenlassen?“ Da hat sie gesagt: "Der berühmte Jesus aus Galiläa hat mich gerettet.“

Nachdem die Gelehrten gegangen sind, ist Jesus mit der Frau allein. Seine Jünger sind sicherlich noch da, die schaulustige Menschenmenge auch. Aber was Jesus ihr jetzt zu sagen hat, verkündet er nicht laut, sondern sagt es ihr unter vier Augen: "Hat Dich niemand verurteilt?“ Sie kann es wohl selber noch gar nicht fassen. "Nein. Niemand.“ Da sagt Jesus: "Ich verurteile Dich auch nicht.“

Er sagt nicht: "Deine Sünden sind Dir vergeben.“ Aus den Worten "Ich verurteile Dich nicht“ höre ich auch heraus: "Ich maße mir nicht an, über Dich zu urteilen.“ Vergeben kann nur,

wer ein Recht hätte, zu verurteilen. In diesem Fall der betrogene Ehemann. Eine Partnerschaft, in der so etwas passiert, durchläuft eine Feuerprobe. Es hilft niemandem, wenn dann noch jemand das Feuer von außen anheizt. Jesus tut es nicht. Weder verurteilt er die Frau, noch spricht er über den Kopf ihres Mannes hinweg vorschnell und leichtfertig von Vergebung. Sondern er verabschiedet sie mit den Worten: "Sündige künftig nicht mehr.“

Das heißt: "Versuche, mit Deinem Mann ins Reine zu kommen. Bitte ihn um Vergebung für das, was Du getan hast, und versuche ihm Deinerseits zu verzeihen, was Du ihm vielleicht vorzuwerfen hast. Nur Du selber kannst beurteilen und tun, was für einen aufrichtigen Neuanfang möglich und nötig ist. Dazu gebe Gott Dir seinen Segen.“

Ob die beiden wohl wieder zueinander gefunden haben? Wir erfahren es nicht. Wir können es nur hoffen. Jesus hat Wege und Möglichkeiten dazu eröffnet.

Es verabschiedet sich von Ihnen Pfarrer Johannes Doering von der Evangelischen Kirchengemeinde Unna.

Musik 6

Angaben zur Musik:

Musik 1-5

- Track 9 A Person Is A Sometime Thing: Komponist: Hugh Masekela

- Track 6 Nihavent: Komponist: trad. Anatolien.

von CD "Meltemi"; Interpreten: Soester Band "Crystal Silence" bestehend aus Walter Weihs (Saxophon), Detlev Brune (Keyboards) und Christoph Hermsen (Percussion),

bei "Nihavent" plus: Recep Seber (Kanoun)

bei "A Person Is A Sometime Thing" plus: Klaus Schmedtmann (Kornett)

Keine LC-Nummer – Selbstvermarkter (vermutlich durch Benny Mokros)

Aufnahmestudio: "Recording Engineer Benny Mokross on 2002, june 15th and 16th Camarillo-Sound-Studio, Hemer, Germany".

Musik 6:

- Track 1 Toccata 4/4

- Track 2 Song Of The Seven Moons

Beide von der CD "Mandala" von "Sigi Schwab & Percussion Project" (Melosmusik, LC 8421);

Komponist: Siegfried Schwab; Interpreten: Sigi Schwab & Percussion Project; Ramesh Shotham, Andreas Keller (Percussion); Guillermo Marchena (Percussion).